

GEWÄHLT

Dr. med. Karsten Vilmar (61), Chirurg/Unfallchirurgie, Bremen, ist von der Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen am 20. Januar 1992 zum fünften Mal zum Präsidenten der Ärztekammer Bremen gewählt worden. Vilmar hat dieses Amt seit 1976 inne, zugleich (seit

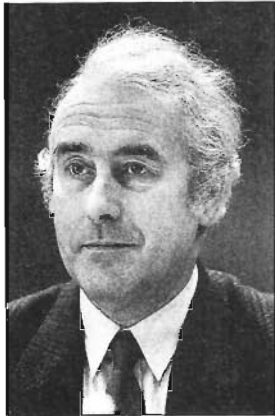


Foto: Archiv/d-e-w

Karsten Vilmar

1978) das Amt des Präsidenten der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages.

Bei der Wahl zur Delegiertenversammlung hatte die bisherige Kammerarbeit in Bremen tragende Koalition ihre Mehrheit mit 21 von 35 Sitzen behaupten können, während die „Liste Gesundheit“ 14 Sitze errang. Die Wahlbeteiligung betrug in Bremen mehr als 75 Prozent, in Bremerhaven knapp 69 Prozent.

Neue Vizepräsidentin wurde **Dr. med. Usula Auerswald** (41), niedergelassene Ärztin für An-



Usula Auerswald

ästhesiologie aus Bremen. Sie wurde Nachfolgerin des bisherigen Vizepräsidenten, **Dr. med. Heinrich Eitmann** (69), Allgemeinarzt aus Bremen. Eitmann stand für dieses Amt nicht mehr

zur Verfügung. Er wurde – ebenso wie **Prof. Dr. med. Hellmut Flenker** (52), Pathologe aus Bremerhaven – zum Beisitzer in den Vorstand der Ärztekammer Bremen gewählt. Dr. Vilmar



Foto: privat

Heinrich Eitmann



Foto: privat

Hellmut Flenker

und Prof. Flenker erhielten jeweils 20 Stimmen, Frau Dr. Auerswald und Dr. Eitmann jeweils 21 Stimmen – immer bei 14 Gegenstimmen.

Priv.-Doz. Dr. sc. med. H.-J. Nentwich, Kinderarzt aus Zwickau, wurde am 1. November 1991 zum neuen Vizepräsidenten des Berufsverbandes der Kinderärzte Deutschlands e.V. gewählt (und nicht, wie in Heft 50/1991 irrtümlich gemeldet, zum Schatzmeister). Schatzmeister des Berufsverbandes der Kinderärzte wurde **Dr. med. F.-J. Drobnytzky**, Kinderarzt aus Gütersloh.

Prälat Roland Ries (61), Vorsitzender des Caritas-Verbandes für die Diözese Trier und Vorsitzender der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz, Trier, trat am 1. Januar 1992 das Amt des neugewählten Präsidenten der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG), Düsseldorf, an. Ries war bereits Vizepräsident der DKG. Er wurde Nachfolger des seit zwei Jahren

amtierenden DKG-Präsidenten, **Dr. phil. Rolf Thieringer** (64), Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart und ständiger Stellvertreter des Oberbürgermeisters, zuständig für Fragen der Städtischen Krankenhäuser in Stuttgart. Dr. Thieringer wird weiterhin dem Vorstand und dem Präsidium der DKG angehören.

Dr. med. Winfried Lawall (51), Allgemeinarzt aus Neunkirchen/Saar, ist zum neuen Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung des Saarlandes



Foto: privat

Winfried Lawall

(Saarbrücken) gewählt worden. Er wurde Nachfolger von **Sanitätsrat Dr. med. Horst Grimminger** (62), Arzt für Allgemeinmedizin aus Völklingen/Saar. Dr. Grimminger amtierte als Vorsitzender der KV des Saarlandes seit 1983.

Dr. Grimminger hatte auf eine neue Kandidatur verzichtet und wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Neuer Zweiter Vorsitzender der KV des Saarlandes wurde **Dr. med. Franz Gadomski** (50),

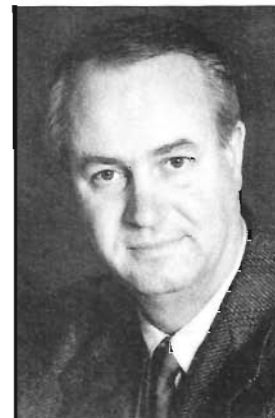


Foto: privat

Franz Gadomski

Internist aus Saarbrücken. Gadomski war bisher Vorsitzender der Beschwerdekommision im

Ersatzkassensektor. Er wurde Nachfolger von **Dr. med. Hansdieter Ullmann** (56), Internist aus Saarbrücken.

Dr. med. Rüdiger Großpitzsch, Aurich, wurde zum Vorsitzenden des Bundesverbandes der Sozialversicherungsärzte e.V. gewählt. Stellvertretende Vorsitzende sind **Dr. med. M. Doerfler**, Stuttgart, und **Dr. med. K.-J. Nordmann**, Malente. Generalsekretär des Bundesverbandes ist **Dr. med. Helmut Piechowiak**, Regensburg.

Prof. Dr. med. W. Puhl, Ärztlicher Direktor der Orthopädischen Klinik und Querschnittgelähmtenzentrum/RKU, Ulm, wurde zum Präsidenten des 2. Kongresses der European Federation of Orthopaedics and Traumatology gewählt. EB

GEBURTSTAGE

Prof. Dr. phil. Dr. med. Dr. med. h.c. Hermann Mai, em. ordentlicher Professor für Kinderheilkunde der Universität Münster/Westf., wurde am 2. Januar 90 Jahre alt. Nach dem Studium der Chemie und der Humanmedizin habilitierte sich Mai und wurde 1943 zum Ordinarius für Kinderheilkunde an der Univer-



Foto: Archiv

Hermann Mai

sität Münster berufen. Mehr als 25 Jahre hat er die Münsteraner Kinderklinik aufgebaut und geleitet. 1970 (nach seiner Emeritierung) ging Mai an das Urwaldhospital Albert Schweitzers in Lambarene. Er half, das Biafra-Kinderdorf zu bauen, dessen erster Leiter er wurde. Im Jahr 1976 übernahm Mai für einige Zeit als Chefarzt die Leitung für das Gesamthospital Lambarene. Mehrere Jahre lang war Prof. Mai als Vorsitzender des Deutschen Hilfsvereins und Vizeprä-

sident der Internationalen Albert-Schweitzer-Gesellschaft an führender Stelle für die Erhaltung und Fortführung des von Albert Schweitzer begonnenen Werkes engagiert.

Die Universität Münster zeichnete ihn mit der medizinischen Ehrendoktorwürde aus. In Anerkennung seines großen Einsatzes erhielt Prof. Mai während des 81. Deutschen Ärztetages im Mai 1978 in Mannheim die Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft.

Prof. Dr. med. Franz Bender, em. Direktor der Medizinischen Klinik der Universität Münster und Leiter der Kardiologischen und Angiologischen Abteilung, wurde am 13. Januar 70 Jahre alt. Der renommierte Internist und Herzspezialist war außerdem Direktor des Institutes für Arterioskleroseforschung an der Universität Münster.

Nach seiner Habilitation und späteren Ernennung zum Wissenschaftlichen Rat und Professor widmete sich Professor Bender in der Medizinischen Universitäts-Klinik unter der Leitung von Prof. Hauss dem Aufbau einer kardiologischen Abteilung für invasive Diagnostik und richtete in Zusammenarbeit mit der entsprechenden Abteilung der Universitäts-Kinderklinik (Prof. Dr. Hilgenberg) den ersten Herzkathetermeßplatz ein. 1971 übernahm er den Lehrstuhl für Innere Medizin, insbesondere Kardiologie, an der Medizinischen Universitäts-Klinik Münster.

Prof. Bender gilt weit über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus als ausgezeichnete Kenner des Gebietes der Krankheiten des Herzens und des peripheren Kreislaufsystems. Pathophysiologische, klinisch- und technisch-diagnostische sowie therapeutische Probleme dieser Krankheiten, über die er richtungweisende Untersuchungen durchgeführt hat, standen im Mittelpunkt seines wissenschaftlichen Interesses. Er entwickelte mit seinem Team verfeinerte Diagnosemethoden bei verschiedenen Herzfehlern und führte Untersuchungen über die Arteriosklerose des Herzens durch.

Der Bekanntheitsgrad von Prof. Bender wuchs durch eine Leistung auf einem anderen Gebiet: Mit seinen Mitarbeitern entwickelte er ein Thoraxphantom, an dem Herzfehler in typischer Weise simuliert und abgehört werden können – ein hoch anerkannter Beitrag zur Verbesserung der studentischen Ausbildung in der Kardiologie. EB

GEEHRT

Prof. Dr. med. Dr. med. h. c. Hans-Werner Müller, Arzt für Neurologie und Psychiatrie sowie für Öffentliches Gesundheitswesen, ehemaliger Landesrat und langjähriger Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG), Meerbusch, seit 1984 Präsident der Deutschen Zentrale für Volksgesundheitspflege e. V. (DZV), Frankfurt, erhielt das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, das ihm der nord-

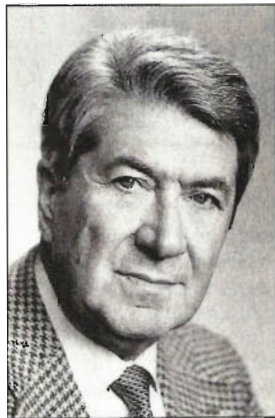


Foto: privat

Hans-Werner Müller

rhein-westfälische Arbeits- und Gesundheitsminister Hermann Heinemann am 6. Februar in Düsseldorf überreichte.

Hans-Werner Müller, in Saarbrücken geboren, war und ist vielfältig ärztlich und gesundheitspolitisch aktiv und in verschiedenen Selbstverwaltungsgremien von Spitzenorganisationen des Gesundheits- und Krankenhauswesens engagiert.

Im Juni 1945 begann Hans-Werner Müller seine berufliche Karriere zunächst als Assistent an der Medizinischen Akademie Düsseldorf (heute Universität), zuletzt als kommissarischer Leiter des Instituts für Gerichtliche Medizin und Kriminalistik.

Im Jahr 1947 wurde Müller als Oberregierungs- und Obermedizinalrat mit den Aufgaben eines Referatsleiters und stellvertretenden Abteilungsleiters im Sozialministerium des Landes Nordrhein-Westfalen betraut. Zu seinen Hauptaufgaben zählte insbesondere die Bearbeitung psychiatrischer Sachverhalte sowie die Verwaltung der Landeskrankenhäuser und Landeskliniken in Nordrhein-Westfalen. Von 1953 bis Anfang 1971 war Müller Landesobermedizinaldi-

rektor/Landesrat und Gesundheitsdezernent beim neu gegründeten Landschaftsverband Rheinland (als Nachfolgeträger des früheren Provinzialverbandes Rheinprovinz) in Köln. In dieser Zeit oblag Müller die Aufsicht über die Krankenhäuser und Kliniken des Landschaftsverbandes mit damals rund 14 000 Betten. Auf seine Initiative ging die Umstrukturierung der damaligen Landesheilanstalten in psychiatrische Fachkrankenhäuser zurück. Zeitweilig übernahm Müller selbst die ärztliche Leitung psychiatrischer Krankenhäuser, so unter anderem in Bonn, Langenfeld und Bedburg-Hau.

Im Februar 1971 trat Müller das Amt des Hauptgeschäftsführers der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG) in Düsseldorf an. Zugleich übernahm er das Amt des Geschäftsführers der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen.

Während der Zeit als Hauptgeschäftsführer der DKG war Prof. Dr. Müller Vorsitzender des Krankenhausbeirates beim Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung. Die Krankenhausträger und deren Verbände vertrat Müller als Mitglied in der konzertierten Aktion im Gesundheitswesen.

Seit 1972 war Müller Mitglied des Bundesgesundheitsrates und der „Großen Krebskommission“ beim Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit in Bonn. Müller war der erste deutsche Präsident des EG-Ausschusses „Krankenhäuser“ sowie Vizepräsident der „International Hospital Federation“ (IHF), London.

Im März 1984 ist Müller zum Präsidenten der Deutschen Zentrale für Volksgesundheitspflege gewählt worden. Er ist zugleich Vorsitzender des DZV-Ausschusses „Seelische Gesundheit“.

Hans-Werner Müller war zwölf Jahre lang Dozent an der Akademie für Staatsmedizin in Düsseldorf, daneben Lehrbeauftragter für das Fach „Sozialpsychiatrie“ an der Medizinischen Fakultät der TH Aachen. Müller ist u. a. Herausgeber des Handbuchs „Führungsaufgaben im modernen Krankenhaus“ und Mitautor des Handbuchs „Das psychiatrische Krankenhauswesen“. Er hat rund 200 Beiträge veröffentlicht.

Prof. Dr. med. Drs. med. h. c. Hans Rudolf Wiedemann, ordentlicher Professor und Direktor der Universitätskinderklinik i. R., Kiel, ist mit der „Otto-

Heubner-Medaille“ der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde e. V. anlässlich deren Jahrestagung im Herbst 1991 in Frankfurt/Höchst ausgezeichnet worden. EB

GESTORBEN

Dr. med. Alban Becker, Arzt für Allgemeinmedizin aus Frankfurt, Präsident des Kraftfahrverbandes Deutscher Ärzte e. V. (KVDA), starb am 13. Januar im Alter von 69 Jahren in Frankfurt.

Alban Becker, in Mainz geboren, war in Frankfurt-Sachsenhausen als Kassenarzt niedergelassen. Berufspolitisch aktiv war er im Kraftfahrverband Deutscher Ärzte, dessen Erster Vorsitzender Alban Becker lange Jahre war. Auch war er Präsident der Internationalen Union ärztlicher Kraftfahrverbände (IUADM). Daneben war er Chefredakteur der KVDA-Verbandszeitschrift „arzt + auto“.

Für seinen Einsatz und seine Verdienste um die Ärzteschaft ist Alban Becker mehrfach „dekoriert“ worden: so mit dem Großen Verdienstkreuz des Ver-



Foto: Archiv

Alban Becker

dienstordens der Bundesrepublik Deutschland, mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen der Republik Österreich, mit der Dr. Gerhard-Ritter-Medaille in Silber und Bronze, für die Verdienste um die kraftfahrenden Ärzte. Der Vorstand der Bundesärztekammer ehrte Alban Becker mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette für seine Verdienste um die ärztliche Fortbildung.

Prof. Dr. med. Gerhard Rose, Komplementär i. R. der Firma Hermann Heye, Obernkirchen, starb am 13. Januar 1992 im 96. Lebensjahr. Prof. Rose war früher Vizepräsident des Robert-Koch-Instituts in Berlin. EB